

Herr Mann geht auf die von seiner Fraktion zum Haushalt 2003 gestellten Einträge ein und begründet diese noch einmal im einzelnen. Die stetig steigenden Ausgabelasten der Kommunen würden von verantwortungsbewussten Kommunalpolitikern erfordern, nach weiteren Möglichkeiten zur Ausgabensenkung zu suchen. Die schwierige Situation biete aber auch die Chance, den Umfang der zu erfüllenden Aufgaben auf den Prüfstand zu stellen. Seiner Auffassung nach könne man alle Anträge gemeinsam beraten.

Frau Deitenbach bittet hiervon Abstand zu nehmen und die Anträge einzeln zu beraten. Dies ist auch Meinung des Ausschusses.

So nimmt der Bürgermeister zunächst Stellung zum Antrag betr. bürgerschaftliches Engagement. Zunächst skizziert er noch einmal die bekannt schwierige Situation der Kommunen und letztendlich auch die der Gemeinde Eitorf. Engagement sei in der Bevölkerung in vielschichtiger Weise durchaus vorhanden. Die Gemeinde würde beispielsweise durch die Arbeit des Partnerschaftsvereins, des Gemeindesportbundes oder der Feuerwehr bei der Erfüllung ihrer Aufgaben entlastet. Einzelne Bürger seien außerdem aktiv. Die Stiftungen von Bänken bei der Umgestaltung des Marktes, die Aktion „Sauberes Eitorf“, die Pflege von Baumscheiben oder Eigeninitiative beim Ausbau von Straßen seien nur einige Beispiele. Man müsse sich die Frage stellen, was noch mehr zu tun ist.

Jede ehrenamtliche Tätigkeit sei zu begrüßen, erklärt Frau Deitenbach.. Man müsse aber auch auf die hierbei bestehenden Risiken achten. Außerdem bestehe immer die Gefahr, dass vieles „an einzelnen hängen“ bleibt. Als Beispiel nennt sie den Anstrich von Klassenräumen, der immer nur von einzelnen Eltern vorgenommen werde.

Auf weitere Frage nach konkreten Beispielen erklärt Herr Mann, das z.B. die Stadt Euskirchen ehrenamtliche Arbeiten durch vertragliche Vereinbarungen sichert, so z.B. bei Spielplätzen und Grünflächen.

Herr Viehof ist der Meinung, dass materielle Anreize den Sinn der ehrenamtlichen Tätigkeit verfehlen. Die öffentliche Würdigung von Verdiensten oder auch ein Besuch des Bürgermeisters seien der bessere Weg.

Herr Mann erklärt, materielle Vergünstigungen seien weniger in einer echten Bezahlung zu sehen, als in einer sonstigen Bevorzugung. Vorstellbar sei z.B. ein vergünstigter Eintritt in das Hermann-Weber-Bad.

Nach längerer Aussprache fasst der Bürgermeister die Diskussion zusammen. Grundsätzlich stehe er der ehrenamtlichen Tätigkeit sehr aufgeschlossen gegenüber. Vor allem bittet er um Hinweise, wer mit besonderen Leistungen in diesem Feld aufgefallen ist. Eine Würdigung von Menschen, die sich um das Allgemeinwesen verdient machen sei oft nicht möglich, weil die Fälle nicht bekannt seien.

Ein Beschluss wird nicht gefasst.